



## Isidor Klestadt

Das Elternhaus des Isidor Klestadt stand in Büren (Kreis Paderborn). Der Vater Sally Klestadt besaß in Weine, das heute ein Stadtteil von Büren ist, eine Mühle, die er 1887 verkaufte. Bereits seit 1882 betrieb er in Büren eine Kolonial-, Porzellan-, Kurzwaren- und Landesproduktenhandlung, und zwar zunächst an der heutigen Burgstraße, später an der Bertholdstraße. Der Sohn Isidor wurde als zweites Kind der Eheleute Sally Klestadt und Anna geb. Hirsch am 11. März 1875 noch in Weine geboren. Weil das erstgeborene Kind, die Tochter Johanna, nur etwas älter als zwei Jahre wurde, wuchs er mit vier jüngeren Geschwistern auf.<sup>1</sup>

Vermutlich kam Isidor Klestadt 1900 nach Dortmund. Hier lebte er zunächst als Reisender im Haus Weberstraße 22 und im Folgejahr als Manufakturist im Haus Hoher Wall 4. Ein weiteres Jahr später wurde er als Kaufmann bezeichnet, der im Haus Heroldstraße 6 wohnte. Hier blieb er bis etwa Mitte 1906. Dann zog er erneut in das Haus Hoher Wall 4 ein, welches er im Sommer des Jahres von dem Kaufmann Salomon Goldschmidt für 65.000 Mark gekauft hatte.<sup>2</sup> Hier hatte er bis zu seinem Tode seinen Wohnsitz.<sup>3</sup>

Im März 1902 verlobte sich Isidor Klestadt mit Toni Cohnheim aus Gleidingen (heute ein Stadtteil von Laatzen bei Hannover).<sup>4</sup> Das Datum der Eheschließung ist nicht mehr bekannt. Die Eheleute bekamen drei Kinder:

- Heinz, geboren am 21. Februar 1904,<sup>5</sup>
- Fritz, geboren am 4. Februar 1906<sup>6</sup> und
- Liese-Lotte, geboren am 19. Juli 1914.<sup>7</sup>

Seit 1905/06 betrieb Isidor Klestadt ein Versandgeschäft in Manufakturwaren.<sup>8</sup> Die Firma wurde am 6. Dezember 1910 in das Handelsregister beim Königlichen Amtsgericht eingetragen.<sup>9</sup> Ein weiterer Eintrag am 1. Februar 1913 belegt, dass Aron Jungheim Prokura für die Firma Isidor Klestadt erhielt.<sup>10</sup>

Isidor Klestadt starb am 15. Oktober 1915.<sup>11</sup> Sein Tod wurde in Dortmund nicht standesamtlich beurkundet. Auch findet sich keine Todesanzeige in der Tagespresse. Isidor Klestadt wurde auf dem Ostfriedhof bestattet. Sein Grab ist bis heute erhalten. Das Grabmal befindet sich in einem guten Zustand.

Die Witwe Toni Klestadt geb. Cohnheim war nach dem Ende des Ersten Weltkrieges die Inhaberin des Versandgeschäftes.<sup>12</sup> Dann verzog sie an einen unbekanntem Ort. Das Geschäft wurde von Oskar Falk übernommen und unter der alten Firma weitergeführt.<sup>13</sup>

Klaus Winter  
14.01.2025

---

<sup>1</sup> Hans Liedtke und Heinrich Sprenger: Juden in Büren vom 13. bis zum 20. Jahrhundert. Büren 2017, S. 77 f.

<sup>2</sup> General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen (GA), 183/07.07.1906. In dem Artikel wird der Beruf Isidor Klestadts mit Küfer angegeben.

<sup>3</sup> Adressbücher der Stadt Dortmund, Jahrgänge 1901 bis 1915.

<sup>4</sup> Dortmunder Zeitung (DZ), 128/11.03.1902.

<sup>5</sup> GA, 53/23.02.1904.

<sup>6</sup> GA, 35/05.02.1906.

<sup>7</sup> GA, 196/18.07.1914.

<sup>8</sup> Adressbücher der Stadt Dortmund, Jahrgänge 1906 bis 1915

<sup>9</sup> DZ, 625/09.12.1910.

<sup>10</sup> DZ, 71/08.02.1913.

<sup>11</sup> Sterbedatum gemäß Angabe auf dem Grabmal.

<sup>12</sup> Adressbuch der Stadt Dortmund, Jahrgang 1919/20.

<sup>13</sup> Adressbuch der Stadt Dortmund, Jahrgang 1921.